



Ratsfraktion Oerlinghausen

14.10.14

Sehr geehrte Frau Dr. Herbort,

bitte setzen Sie den Tagesordnungspunkt **Ratsinformationssystem/Sitzungsdienst** auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 30.10.2014, unter dem folgender Antrag der GRÜNEN Ratsfraktion behandelt werden soll:

ANTRAG

a) die vorhandene Software zum Sitzungsdienst ggf. durch Zusatzmodule vollumfänglich nutzen

b) mobile Gremienarbeit anstreben: papierloser Sitzungsdienst mittels mobiler Endgeräte

- 1) Die Verwaltung wird beauftragt, alle erforderlichen Voraussetzungen für die Einführung eines digitalen, „papierlosen“ Stadtrates zu prüfen. Ziel sollte künftig eine ausschließlich digitale Bereitstellung von Einladungen, Vorlagen, Niederschriften und Anlagen (soweit möglich) sein.
- 2) Gemeinsam mit dem Software-Anbieter Sternberg und der regioIT werden notwendige /Anpassungen/Zusatzmodule des Ratsinformationssystems abgestimmt und ein Vorschlag für eine technische Lösung entwickelt.
- 3) Parallel werden technische Anforderungen an den Saal im Bürgerhaus und weitere Sitzungsräume (WLAN, Strom an den Arbeitsplätzen) ermittelt. (Auf Grund der guten Akkus von iPads würde sich eine aufwändige Installation von 220V-Steckdosen erübrigen).
- 4) Angebote für die technische Ausstattung der Nutzer/innen mit mobilen Endgeräten (inclus. Schulung und ggf. Support) werden eingeholt.
- 5) Eine Nutzungsvereinbarung, in der die Einzelheiten zur Nutzung der Endgeräte sowie die jeweiligen Rechte und Pflichten geregelt sind, wird erarbeitet.
- 6) Notwendige Änderungen der Geschäftsordnung des Rates werden berücksichtigt und ein entsprechender Vorschlag erarbeitet.
- 7) Die Fa. Sternberg wird eingeladen, im Rahmen der Ratssitzung im November 2014 die Funktionsweise und Bedienung des papierlosen Sitzungsdienstes zu präsentieren.

- 8) Eine Kostenvergleichsrechnung über eine Laufzeit von 5 Jahren wird zur nächsten Ratssitzung erstellt. Die zur Umsetzung des Projektes erforderlichen Haushaltsmittel werden in den Haushaltsplan 2015 eingestellt, so dass mit der Umsetzung zeitnah begonnen werden kann.
- 9) In der Verwaltung wird ein/e zentrale/r Ansprechpartner/in für das Thema „Digitale Ratsarbeit“ benannt. Zudem wird eine fraktionsübergreifende Projektarbeitsgruppe „Digitale Ratsarbeit“ eingerichtet, die gemeinsam mit der Verwaltung unter Einbeziehung des/der Datenschutzbeauftragten mögliche technische Lösungen und Verfahren unter Einbeziehung des im **Anhang** aufgeführten Fragenkatalog diskutiert, ggf. testet und einen Vorschlag zur Entscheidung im Rat vorlegt. Die Projektmitarbeiter/innen informieren zum jeweiligen Sachstand innerhalb ihrer Fraktionen, so dass das Thema in den Fraktionen parallel diskutiert werden kann. (s. Anhang)

Ein Zwischenbericht mit einem Zeitplan zur weiteren Umsetzung wird dem Rat der Stadt Oerlinghausen am 27.11.2014 vorgelegt.

Die Erkenntnisse der Projektarbeitsgruppe und das Zahlenmaterial aus den Arbeitsaufträgen an die Verwaltung liegen bis Mitte Dezember 2014 vor und dienen als Entscheidungsgrundlage für das weitere Verfahren.

c) kommunalpolitische Transparenz durch „BürgerApp“ fördern

- 10) Die Einführung der „iRICH BürgerApp“ ist ebenfalls zu prüfen. Die App bietet politisch interessierten Bürger die Möglichkeit, sich öffentliche Sitzungsunterlagen kostenfrei auf das iPad zu laden.

BEGRÜNDUNG

Die Stadt Oerlinghausen nutzt seit dem 01.01.2009 eine Software für den Sitzungsdienst gekoppelt mit einem Ratsinformationssystem, welches als Komplettsystem ausgelegt ist und über die Internetseite der Stadt Oerlinghausen aufgerufen werden kann.

Seit diesem Zeitpunkt werden dort Vorlagen, Protokolle, Sitzungskalender, usw. erstellt. Diese Unterlagen werden ins Netz gestellt; öffentliche wie auch nicht öffentliche Teile. Der Anwender kann durch entsprechende Einstellungen die Funktionalität des Systems einschränken. Der berechnigte Personenkreis für den nichtöffentlichen Teil verfügt über entsprechende Zugangsdaten. Weitere individuelle Funktionen z.B. für Interaktionen der Mandatsträger sind bereits jetzt möglich (berufliches und privates Profil, Notizen, Recherche, Favoriten, Abrechnungsdaten, usw.)

Vor dem Hintergrund, die Arbeitsprozesse der Politik und der Verwaltung auf kommunaler Ebene optimieren zu wollen, beschließen immer mehr kommunale Vertretungen, für den Sitzungsdienst auf digitale Unterlagen (in der Mehrzahl mittels Nutzung von iPads) umzusteigen oder haben den Wechsel bereits vollzogen.

Zahlreiche Beispiele aus anderen Städten (z.B. Bünde, Herzebrock-Clarholz, Hiddenhausen, Borchen) belegen, dass der papierlose Sitzungsdienst sehr gut angenommen wird und zumindest eine Kostenneutralität erzielt wird. Nach 3 bis 5 Jahren, je nach Modell, werden Einsparpotenziale erzielt.

Mit dem sogenannten „mobilen Mandatsträger“ werden Kosteneinsparungen bei Sach- und Personalkosten erreicht, z.B. bei Papier, Kopien, Porto und Personalkosten sowie Papierentsorgung gem. Datenschutzrichtlinie. (Je höher die Beteiligung, umso höher wird die Kostenersparnis bei Druck/Kopien und Porto sein).

Damit die digitale Ratsarbeit aufseiten der Verwaltung zu Zeiteinsparungen und effizienteren Arbeitsweisen führt, setzt die Einführung eines papierlosen Sitzungsdienstes die Analyse und ggf. Neuorganisation der papiergebundenen Arbeitsabläufe innerhalb der Verwaltung voraus. Um unnötige Medienbrüche zu vermeiden muss auch innerhalb der Verwaltung auf papierloses Arbeiten umgestellt werden, d.h. es müssten z.B. elektronische Mitzeichnungsverfahren etabliert werden.

Die Ratsmitglieder profitieren von einer deutlich aktuelleren Bereitstellung von Sitzungsinformationen für eine effiziente Gremienarbeit. Die Bereitstellung von digitalen Unterlagen erleichtert zudem die Ratsarbeit z.B. durch die Möglichkeit, Dokumente unkompliziert nach Stichwörtern zu durchsuchen. Es besteht, wie bisher bei den Papierexemplaren, die Möglichkeit, die zuvor lokal abgelegten Unterlagen zu kommentieren und zu markieren.

Darüber hinaus ist der deutlich geringere Bedarf an Papier und Tonermaterialien ökologisch begrüßenswert, da dadurch ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet wird.

Das Ratsinformationssystem der Stadt Oerlinghausen, entwickelt und vertrieben durch die Fa. Sternberg, bietet mit iRICH - der SitzungsApp für das iPad und dem RICH-Client ein angepasstes Programm für iPads. Die Arbeit über Browser ist selbstverständlich auch über PCs, Tablets anderer Hersteller und Laptops bzw. netbooks möglich. Es findet eine automatische Synchronisation statt, sodass neue Vorlagen nicht manuell heruntergeladen werden müssen. Das aktuell schon vorhandene Ratsinformationssystem ist ggf. um (individuelle) Funktionen zu erweitern.

Mit der entsprechenden Software ist es möglich

- Textstellen zu markieren
- Notizen einzufügen
- und sogar eigene Unterlagen (wie z.B. Redemanuskripte) zu verknüpfen
- ortsunabhängig zu arbeiten aufgrund des mobilen Endgeräts (z.B. auch auf Dienstreisen)

Ebenfalls möglich sind sogenannte kooperative Elemente, die die Vor- und Nachbereitung von Ausschusssitzungen erleichtern

- Austauschen von Notizen innerhalb der Fraktion
- Versenden von Fragen an Fraktionssprecher oder Verwaltung

Die Ausstattung der Ratsmitglieder mit entsprechenden Geräten und notwendiger Software ist zu sichern. Zu prüfen wäre, ob vor der dauerhaften Einführung mit einigen Ratsmitgliedern eine Testphase durchgeführt wird.

Auswirkungen auf den Haushaltsplan/Vorschlag zur Finanzierung

Die Kosten für die Beschaffung der internetfähigen Tablets lassen sich nach den Erfahrungen, die andere Kommunen gemacht haben, innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraums aus den zuvor genannten Einsparungen finanzieren.

Es fallen insbesondere Kosten für die Beschaffung der Tablets, der Datentarife sowie die Lizenzen für das Mobile Device Management an. Daneben sind noch Aufwände für die Sitzungsdienste sowie für den Betrieb der notwendigen Infrastruktur und den Support als interne Aufwände zu berücksichtigen.

Inwieweit eine Gegenfinanzierung der Kosten für den Tablet-Einsatz durch konkrete Einsparungen möglich ist, kann erst nach der Auswertung der detaillierten Aufstellung der bisher anfallenden Kosten beurteilt werden.

Bei den Personalkosten ist für eine digitale Gremienarbeit mit zusätzlichem Aufwand für die Einrichtung und Unterstützung seitens der IT zu rechnen. Dieser Aufwand kann mangels Erfahrungen derzeit nicht eingeschätzt werden, müsste aber korrekterweise mit den eingesparten Personalkosten gegengerechnet werden. Wirtschaftlichkeitsberechnungen anderer Kommunen gehen hier von einem durchschnittlichen Aufwand von 1-2 Stunden je Gerät/Jahr aus.

Der erforderliche Personalaufwand im IT-Bereich hängt jedoch auch davon ab, wie die Verantwortlichkeiten geregelt würden. Liegt die Verantwortung für die Geräte und die Datenhaltung aufgrund der ohnehin persönlichen Bindung eines iPads und der zentral nicht ohne Weiteres durchführbaren Systemtechnik bei den Ratsmitgliedern, so ist lediglich die Ersteinrichtung und ein „technischer Störungsdienst“ zu berücksichtigen.

Ein wirtschaftlicher Nachteil durch einen Umstieg auf digitale Ratsarbeit ist nicht zu erwarten. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass das „Einsparpotenzial“ sich verringert, wenn einzelne Ratsmitglieder das papierlose Mandat nicht nutzen wollen.

Weitere Erläuterungen ggf. mündlich in der Sitzung.

Für die GRÜNE Ratsfraktion

gez.

Thomas Reimeier

Dagmar Allmendinger

Anlage zu Ziffer 9 Fragenkatalog

Software SD.NET/RIM

- Prüfung der vertraglichen Grundlage, der Konditionen und Erweiterungsmöglichkeiten
- APP für iPad (ggf. Android-App für Android-Geräte)
- iRICH BürgerApp
- Technische Umsetzbarkeit und Userbetreuung: Installation, Webhosting, Layout,

Hardware

- Welche Anforderungen werden an die Geräte gestellt und wie sind die technischen und ökologischen Bewertungen?
- Welche Kosten entstehen für verschiedene Geräte (Tablets verschiedener Anbieter, Netbooks, etc.)?
- Welche Finanzierungsmodelle sind umsetzbar?
 - Kauf von Geräten durch die Stadt mit/ohne finanzielle Beteiligung der Ratsmitglieder,
 - Kauf von Geräten durch die Stadt und Übernahme der Kosten für eine Grundversion (individuell bessere Ausstattung durch Übernahme der Mehrkosten durch einzelne Ratsmitglieder)
 - Leasing
 - Ausleihe an Ratsmitglieder
 - Finanzierung selbstgewählter Geräte durch die Ratsmitglieder
- Welche Erfahrungen anderer Kommunen können in die Entscheidung einfließen?
- Userbetreuung, Wartung und Systempflege

Finanzierung

- Erstellung einer Kostenvergleichsrechnung über die Laufzeit von 5 Jahren. Wie hoch sind die möglichen Einsparungen bei Sach- und Personalkosten (Kopierer, Papier, Toner, Wartung, Versand, Porto, datenschutzgerechte Papierentsorgungskosten, Personalkosten)?
- Einmalige und lfd. Kosten gem. Vertrag Sternberg/regioIT Istkosten
- Einmalige und lfd. Kosten gem. Vertrag Sternberg/regioIT mit Zusatzmodulen

Bestimmung des Nutzerkreises

- Welche Gremien sind sinnvollerweise einzubeziehen (nur Rat, auch Ausschussvorsitzende, - Vertreter)?
- Verfahren im Vertretungsfall
- Wie viele Mitarbeiter/Innen von der Verwaltung sind auszustatten?
- Wie kann eine eventuelle Benachteiligung von BürgervertreterInnen in den Ausschüssen verhindert werden?
- Nutzung des „workflows“ in der Verwaltung?

Praxis und Umsetzung

- Sind Schulungen sinnvoll/notwendig?
- Sind städtische Sitzungsräume mit W-LAN ausgestattet?
- Können bei Sitzungen im Bedarfsfall Beamer eingesetzt werden, um Vorlagen darzustellen? Welche Kosten würden hier entstehen?
- Die Teilnehmer werden mit der notwendigen Zugangssoftware ausgestattet

- Verschwiegenheitserklärung sowie Verzichtserklärung auf Zusendung der Papierunterlagen